

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.



Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Belegpreise: Im Wiesbaden und bei anderen Kreis- und Städtebehörden ohne Beleggeld: monatl. 2.—W. viertelj. 6.—Bei der Post bezahlt: 2.—W. 6.—Abonnement 15 Mdg. — Die Beleger der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind laut Beschreibungserklärung mit 500 Mark gegen üblichen Umlauf bei der Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg verschafft.

Wiesbaden u. Vororte: Abberhalb: Vellagen 0,50 0,60 10.— Mit. vor 1000 Seitenpreise: Rabatt bei Wiederholungen und Seitenabdrücken nach Tarif. — Bei ammangewisser Bezeichnung der Angelegenheiten durch Name und bei Nachdruckverzetteln wird der dazwischenliegende Nachdruck entfallen.

Geschlossen wochentags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- u. Feiertags geschlossen.

Berlin, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistr. 11. Herausf.: 5515, 5516, 5517.

Nummer 55

Freitag, den 5. März 1920.

35. Jahrgang

Noske und die Reichswehr.

Am dem Entwurf über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit wurde auf Antrag Badens und Hessen eine Bestimmung eingesetzt, wonach Baden und Hessen das Begnadigungrecht vorbehalten soll für den Fall, daß die landsmannschaftlichen Verbände dieser beiden Staaten sich nicht im eigenen Lande befinden sollten. Dagegen möchte in der neueren Sitzung des Reichsrates Reichswehrminister Noske gestellt, daß es heute nicht mehr möglich sei, Truppen an demselben Orte stationiert zu lassen, da das zu einer solchen Verunsicherung und Verschwägung der Truppe mit der Bevölkerung führen würde, daß in wenigen Jahren dieses Instrument das Geld nicht mehr wert wäre, das dafür benötigt würde. Wenn hinsichtlich ein preußisches Gericht entschieden hätte und das Begnadigungrecht dann etwa noch Baden verlegt werden sollte, halte er das für eine allgemeine Unmöglichkeit. Die Mehrheit entschied für die Einsicht des badisch-hessischen Antrages. Im übrigen wurde die Vorlage angenommen. Als Zeitpunkt des Inkrafttretns wurde der 1. Oktober d. J. bestimmt.

Die Unruhen in Straubing.

München, 4. März. Durch energisches Eingreifen der Regierungskommission wurde die Ruhe in Straubing wiederhergestellt. Die Arbeit ruht, soll aber nach der Herabsetzung der Opfer wieder aufgenommen werden. Sitzende Artillerie und berittenen Truppen halten die Stadt besetzt. Die Opfer sollen nicht durch Schüsse der Reichswehrtruppen, sondern durch Schüsse aus den Reihen der Demonstranten getroffen worden sein.

Aus den Parlamenten.

Die Nationalversammlung verabschiedete gestern den Gesetzentwurf über die Verfolgung von Kriegsverbrechern und Kriegsvergehen. Der Reichsminister Schisser bestätigte die Notwendigkeit des Gesetzes, das ermöglicht, daß die Beschuldigten nach deutschem Recht auf deutschem Boden abgeurteilt würden. Das Reichsgericht schied ferner aus, den Nutzen der Enthaltung dar. Das Gesetz ist ein Ausdruck der politischen Lage; es sei ein schweres Lot für das deutsche Volk, aber es müsse gesetzt werden. Die Redner der Mehrheitsparteien gaben zu dem Gesetz ihre Zustimmung. Darauf wurde es in zweiter Lesung angenommen. Es folgten dann Verhandlungen über das Bundes-

amt. Die Panzerversammlung hat sich gestern bis zum 16. März vertagt. In der gestrigen Sitzung wurde eine Anfrage der Deutschen Nationalen über die Holzpreise beantwortet. Von verschiedenen Seiten wurde die Regierung darauf verwiesen gemacht, daß die Bezeichnung großer Dokumente in das Ausland der Hauptgrund der Trennung auf dem Holzmarkt sei. Für den Westmünsterkiefernholz, der im Frieden etwa 25 M. gekostet habe, müssen jetzt 800 bis 1000 M. bezahlt werden. Handelsminister Braun gab zu, daß die Verhinderungen ins Ausland einen großen Teil der Schuld tragen, er wies auf die rohen Schwierigkeiten hin, unter den heutigen Umständen Verhinderungen ins Ausland zu verhindern; trotz des Kriegsbedarfs gebe immer noch fortwährend Holz ins Ausland. Es werde bereits der Gedanke erwogen, ob das Holz nicht unter Zwangswirtschaft zu nehmen sei.

Keine Auflösung der Nationalversammlung.

Rath dem, was die „Voss. Zeit.“ aus den Reihen der Arbeitsparteien hört, bat der Antrag der beiden Rechtsparteien auf Auflösung der Nationalversammlung bis auf keine Aussicht auf Annahme.

Die neue Beamtenbefördlung.

Die Reichsregierung hat nach einer halbamtlichen Mitteilung die Beratungen über die Befördungsreform abgeschlossen. Ebenso sind die Vorarbeiten im preußischen Ministerium im wesentlichen beendet. Die Erledigung im Parlament wird voraussichtlich erst nach Ostern beginnen, so erhalten die neuen Säcke rückwirkende Kraft ab 1. April d. J.

Autonomie für Schleswig-Holstein.

Die Verhandlungen mit der Abordnung Schleswig-Holsteiner, die vom Ministerpräsidenten Hirsch und dem Minister Heine seit Dienstag geführt worden sind, sind abgeschlossen. Die „Voss. Zeit.“ hört, daß eine Erklärung über die Autonomie Schleswig-Holsteins bald erlassen soll. Es soll der Provinz weitgehendes Selbstverwaltungsrecht eingeräumt werden.

Ein schwerer Kirchenraub.

Weissen, 4. März. In der Nacht zum Donnerstag stahlen Diebe durch ein Fenster in das Innere der Evangelische Kirche und schafften die Altarleuchter, Kerzen, Decken, Teppiche und sonstige Altarbeleidung fort. Der Verlust, von der Kirche in die Salzstiel einzunehmen, mißlang offenbar. Die Diebe brachen deshalb vor auch einen Stein aus, sprengten die äußere Tür zur Sakristei und vervollständigten ihren Raub. Sämtliche Kirchenausstattung, welche, teils aus Silber oder vergoldet, wurde aus dem erhöhten Schrank geräumt. Das Einbruchsgeschoß, welche und Aegte, stammten aus dem Friedhof.

Die Einsicht.

Hans. 4. März. „Neue Freiheit“ meldet aus Bonn, daß der Oberste Rat eine Erklärung über die Trennung veröffentlichte, deren beide erste Abschnitte sich mit Deutschland befassen. Es heißt darin:

Deutschland sei für den gesamten Welthaushalt unentbehrlich. Ohne die deutsche Erzeugungskraft und die deutsche Organisation gehe die Ausstrahlung Europas zu grunde. Europa werde von Amerika und Japan überflügelt. Die Alliierten müßten Deutschland beim Wiederaufbau behilflich sein. Wenn man Deutschland und Frankreich nicht unabhängig in denselben Zustand zurückbringe wie vor dem Kriege, damit die Industrie beider Länder fortfahren könne zu arbeiten, könne das wirtschaftliche Gleichgewicht nicht wiederhergestellt werden.

Meldungen verschiedener Blätter des Auslandes geben der Meinung Ausdruck. Soz die Beschlüsse des Obersten Rates über die Wiederaufrichtung Deutschlands gleichbedeutend seien mit einer vollständigen Revision des Versailler Vertrages.

Herrn Müllers Hoffnungen.

Unsdorf, 4. März. Der „Vaterland“ veröffentlichte eine Unterredung seines Berliner Sonderberichters mit dem Reichsmarineminister des Neuen Kanzlers Müller, der unter anderem erklärte: Die deutsche Regierung steht nach wie vor unerschütterlich auf dem Standpunkt des Völkerbundes. Selbstverständlich darf über der Völkerbund nicht das Instrument zur dauernden Niederkunft Deutschlands werden. Die deutsche Regierung würde natürlich nur der Aufnahme als völlig gleichberechtigtes Mitglied zustimmen. Es sei überzeugt, daß die auf den internationalen Beschlüssen heute noch ruhende Atmosphäre des Hasses und des Misstrauens behoben werden würde und daß die Bestimmungen der Artikel 11 und 19 der Völkerbundakte an einer Revision der Bestimmungen des Friedensvertrages, die unerfüllbar seien, führen würden. Es fehle schon heute nicht an erfreulichen Anzeichen einer solchen Sinnesänderung in einzelnen Entente-Staaten. Der Minister erklärte weiter, daß die vertrauensvollen Beziehungen Deutschlands zu den neutralen Staaten seit Kriegsende noch eine erfreuliche Stärkung erfahren hätten.

Wahlsieg der russischen Kommunisten.

Hans. 4. März. Das Ergebnis der Sowjetwahlen in Moskau ergab von 1461 Sitzen für die Kommunisten 80 Prozent der Sitze. Die Menschheit erlebte 43 und die Unabhängigen 121 Mandate. (Es ist zu beachten, daß es in der Sowjetrepublik kein allgemeines Wahlrecht gibt. Wahlberechtigt sind nur die Arbeiter. Schrift.)

Amerika und der Friedensvertrag.

Washington, 4. März. Das Staatsdepartement bezeichnet die von einigen amerikanischen Blättern veröffentlichte Meldung, nach der sich die Vereinigten Staaten von allen Kommissionen der Friedenskonferenz ausschließen wollen, als unrichtig.

Paris, 4. März. Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet aus Washington: Der ehemalige Präsident Taft klagt Wilson an, auf die Verwerfung des Friedensvertrages von Versailles hinzuarbeiten.

Englands Schuldenzahlung an Amerika.

Amsterdam, 4. März. Einem Bericht der „Times“ aus New-York zufolge wird dort viel von der Möglichkeit gesprochen, daß England seine Schulden an Amerika durch Abtretung der westindischen Inseln bezahlen könnte. Der Finanzsektor Ador hält dies für eine glückliche Lösung. Amerika würde 200 Millionen Pfund Sterling für einige dieser Inseln bezahlen.

Kabinettswchsel in der Türkei.

Konstantinopel, 4. März. Das Kabinett hat demissioniert. Der Sultan berief den Marquess Ismail-Pasha zu sich.

Landarbeiterstreik in Oberitalien.

Mailand, 4. März. Der „Corriere della Sera“ teilt mit, daß in allen ackerbauenden Gebieten der unteren Lombardei der Streik ausgebrochen ist. Man schätzt die Zahl der Streikenden auf 160 000.

Keine Unruhen in Portugal.

Madrid, 4. März. (Davos) Hier weiß man nichts von revolutionären Unruhen, die in Portugal ausgebrochen sein sollen.

Beamtenvermehrung bei der Reichsbank.

In der gestrigen Sitzung des Reichsrates wurde der neue Etat für die Reichsbank angenommen. Hier wird die Vermehrung der Beamten um 1123 gefordert. Es gelten Beamtenverträge und ebensovielen Geldmünzen an-

Erzbergers Niederlage.

Um Erzberger-Prozeß beantragte der Oberstaatsanwalt Krause nach nochmaliger Würdigung der einzelnen Ergebnisse der Beweisaufnahme gegen den Angeklagten Dr. Helfferich wegen Bekleidung nach § 185 in Idealkonkurrenz mit § 186 des Strafgesetzbuches eine Geldstrafe von 300 M., ferner Aufzehrung der Publikationsbefugnis an den Nebenkläger und Vernichtung bzw. Einziehung der Broschüre und der zu ihrer Herstellung benutzten Platten und Formen.

Ein Teil der Beschuldigungen wurde vom Gericht als erwiesen betrachtet, für verschiedene Fälle konnte nach Annahme des Gerichts der Wahrscheinlichkeitssatz nicht erbracht werden. Deshalb stellte die Staatsanwaltschaft den Antrag auf Verurteilung des Angeklagten Helfferich.

Im einzelnen führte Staatsanwalt Klauswitz u. a. aus: Der Angeklagte habe in seiner Broschüre dem Nebenkläger Erzberger Unwahrhaftigkeit in der Politik vorgeworfen. Um diesen Vorwurf zu untersuchen, müsse er sich mit der Person des Nebenklägers beschäftigen, dessen gute Eigenschaften, Fleiß, Fleißtigkeits, Tätsächlichkeit er nicht kenne. Helfferich habe ihm einen grundsätzlich untauglichen Charakter vorgeworfen und behauptet, Erzberger habe sehr und ammanigfach die Unwahrheit gesagt. Es müsse ihm also der grundsätzliche Gang zur Unwahrhaftigkeit nachgewiesen werden. Am Ende Pföhlau haben sich zwischen der eidlichen und der nicht vereideten Aussage Erzbergers wesentliche Unterschiede ergeben. Auch in einem zweiten Falle, dem der Steinplan von 1918, sei vom Angeklagten Helfferich der Beweis erbracht, daß Unwahrhaftigkeit in der Politik Erzbergers liege.

Helfferich habe auch in dem Falle der Friedensresolution den Wehrheitsbeweis erbracht, denn Erzbergers Behauptung, er habe schon im April 1917 die Reihe nach Wien im Auftrage der deutschen Regierung gemacht, habe sich als wissenschaftlich falsch herausgestellt. Wilmann Hollweg habe in Abrede gestellt, ihm je einen Auftrag gegeben zu haben. Helfferich habe also die Unwahrhaftigkeit Erzbergers erwiesen.

Nicht bedenkllich für Erzberger seien auch vor allem die Fälle Thysen und Berger. Im ganzen sehe also der Staatsanwalt schärfest für erbracht an. Auch in Sachen der Denunziation gegen Helfferich, um ihn auf die Auslieferungsliste des Verbandes zu bringen, habe sie den Beweis für geliefert. Zum Schlusse seiner Ausführungen erwähnt er nochmals zusammenfassend, daß Erzberger in früherer Zeit wie neuerdings niets dieselbe Regelung vertritt, sich in sinnlosen Weise Material für seine politischen Zwecke zu verschaffen.

Der Oberstaatsanwalt Krause sagte zum Schlus: Eine Bemerkung noch: Möchten die Männer, die im öffentlichen Leben stehen, die Politiker und Parlamentarier, möchten die berufenen Vertreter der Presse, mögen die Beamenschaft und die Handelswelt ihre Lehren aus diesem Prozeß ziehen und mögen der Prozeß, dem wir nicht nur mit unserem ganzen Verstande, sondern auch mit unserem ganzen Herzen beigelehnt haben, zur Reinigung und Gesundung unseres öffentlichen Lebens beitragen, dann ist die milde Arbeit, die wir während mehr als acht Wochen geleistet haben, nicht vergeblich gewesen."

Die Not im Zeitungsgewerbe.

Berlin, 4. März. Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse hat in einer Sitzung in Essen nachfolgende Entscheidung angenommen:

Der in Essen versammelte Vorstand des Fleischverbandes der deutschen Presse teilt in vollem Umfang die Besorgniß der deutschen Zeitungsvorstände um die Zukunft der deutschen Presse und untersucht nachdrücklich ihr Verlangen, daß Weiterverleihen der Zeitungen durch die Sicherstellung einer ausreichenden Menge von Papierholz zu möglichen Preisen und durch andere geeignete Maßnahmen zu gewährleisten. Der Vorstand macht die Regierung auf die schwere Gefahr aufmerksam, die der bei einer Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse unausbleibliche Zusammenbruch des deutschen Zeitungsgewerbes für die Politik, Wirtschaft und Kultur des deutschen Volkes sowie für die Existenz von Hunderttausenden von Zeitungsangestellten bedeuten würde.

Der Tarifvertrag im Bankgewerbe.

Der Schlichtungsausschuß im Reichsarbeitsministerium hat nunmehr den Schiedspruch über den Reichstarifvertrag im Bankgewerbe gefüllt. Danach sollen erhalten: Bankgehilfen im ersten Berufsjahr 8100 bis 12 000 Mark nach zwanzig Jahren, Bankangestellte für einfache Arbeiten 9000 Mark, steigend auf 13 500 Mark, Bankangestellte für höhere Arbeiten 9000 bis 15 000 Mark nach zwanzig Jahren (dazu kommen Zulagen für leitende Angestellte), Kassenboten 6000 bis 10 800 Mark nach dreißig Jahren. Diese Löhne bestehen aus einem Grundgehalt, 25 Prozent Gratifikation und einer Leistungszulage von 3600 Mark. Weibliche Angestellte sollen eine um 1200 Mark geringere Leistungszulage erhalten. Verbetriebe bekommen ferner einen Haushaltungszuschuß von 900 Mark und für jedes Kind 400 Mark. Die Leistungszulagen sollen auf der Grundlage von Indexziffern geltend sein. Sie sind Ende Mai und Ende September zu berichtigten. Über die Annahme des Schiedsspruchs haben sich die Parteien bis zum 22. März mittwoch schließlich zu werden.

Der Generalstab im Kriege.

Ein Stabsoffizier schreibt seit geraumer Zeit in Elzägen, die in der Monatschrift "Weltblüte" veröffentlicht werden. Das alte Heer". In einer der letzten Nummern ist ein Aufsatz dieses Kenners dem "Generalstab im Kriege" gewidmet. Darin lesen wir:

Der Generalstab war, im Kriege noch mehr als im Frieden, eine Klasse für sich. Er hatte die ganze Macht in Händen. Nur mit aller Frontoffiziere wurden die Generalstabsleute außer der Reihe behandelt. Der Hauptmann, der vielleicht im Generalstab einer Stuppeninfektion gewesen war, wurde viel früher Major als der vorne im Tschiff liegende Bataillonsführer. Jeder Generalstabsleute hatte selbstverständlich nur das eine Bestreben, sich im Generalstab zu halten, um einmal Chef bei einem Armeekorps oder einer Armee zu werden. Es diente ein erbitterter Kampf um die Stellen und ein unbekümmerter Egoismus, und öfters hatte die Truppe dabei zu leiden. Besonders unter Ludendorff, als in der Übersicht Herstellung wieder ein fester, rücksichtsloser, energischer Wille regierte, schwerte dieses System sich bis zu einer Art Terrorismus. Niemand wagte, zu widersprechen. Unter dem Chef der Westfront konnte eigentlich nur Lohberg es sich leisten, seine Ansicht Ludendorffs Ansicht entgegenzusetzen. Glühwürde der Truppenführer wurden nicht beachtet; der Chef wagte es gar nicht, sie weiterzugeben. Ein Beispiel: Bei der Heeresgruppe traten Tanks ein, um an dem auf den Tag festgesetzten Angriff teilzunehmen. Der Generalstabsoffizier der Angriffsdivision machte geltend, daß die Division noch nie eigene Tanks gefahren habe, und bat deshalb, den Angriff mehrere Tage hinauszuzögern, um der Truppe die Ankunft der Tanks bekanntzugeben. So lange gebrauchte die Nachricht, um zuverlässig bis in den vordersten Graben zu gelangen. Mehrere Tage? Dann sind Ihre Fernsprecheinrichtungen nicht in Ordnung," war die Antwort vom grünen Tisch, und nichts wurde geändert. Der Angriff begann. Auf unsere Feinde zu fahren die eigenen Tanks von hinten her angesetzt. Bei ihrem Anblick hoben die überrohdien Musketiere die Hände hoch als Zeichen der Übergabe. Die Tanks feuerten weiter, hinunter zu den Engländern. Sie haben gleichfalls die Hände hoch und hätten gesungen genommen werden können! Aber da niemand von uns mitgegangen ist, so müssen die Tanks wieder umkehren. Nun erwacht unsere Artillerie, sieht die Tanks, überschüttet sie, die eignen, mit Fener und Schießt sie elend zusammen.

Der beratige Vorhalle machte die Truppe mit Recht den Generalstab verantwortlich; denn daß die Truppenführer ausgeschaltet waren, wußte man allgemein. Der Chef war der allmächtige Mann im Armeekorps oder bei der Armee und hatte oft nicht einmal den Takt, daß zu verborgen, zumal wenn der General von furchtlosem Blut war. Nebenamt war eine Art Großherzogin die Gefahr, der beschrankten Weise im Generalstab leicht erlagen, und das trug viel zur allgemeinen Unheilhaftigkeit der Käse bei. Der Generalstab entschied über Wohl und Webe der Truppe, war aber seiner in sich abgeschlossenen Struktur nach geneigt, Stimmen aus der Front zu überhören und überhaupt auf Psychologie zu pfeifen. Wäre der Generalstab nicht so allmächtig gewesen, wäre mehr Klarheit über die Stimmung der Truppe nach oben gedrungen; man hätte sich doch vielleicht ernstlich damit befaßt, auf Mittel zu kommen, die Soldaten bei guter Laune zu halten. Aber alles, was ins politische Gebiet füllt, war streng verboten: man befürchtete sich einfach nicht damit und trich in der Beziehung Bogenstraußpolitischer Schlümpfen Sorte. Ein Sozialdemokrat war so ipso ein minderwertiges, höchst verdächtiges Subjekt, und man glaubte, ihn durch Unterrichtsoffiziere heben und bessern zu können.

Es zeigte sich wieder einmal, wie weltfremd in Deutschland, dem Lande der tüchtigen Spezialisten, die einzelnen Berufsgruppen sind. Der Generalstab, mit seiner Fülle von zuverlässigen Fachleuten war, eben weil ihm die innere Politik so fern wie die äußere lag, in keiner Weise geeignet, die führende Schicht der Nation im Weltkrieg zu sein. (Als aber die militärischen Stellen gleichwohl die politische Agitation begannen, konnte nur Schlimmes die Folge sein. Schrift. der Frankfurter Zeitung.) England hat der Generalstab nie richtig eingeschätzt, und als Amerika den Krieg erklärt, teilte der Nachrichtenchef des Generalstabes, der bekannte Nicolai, dies den Chef desstellvertretenden Generalkommandos auf einer Konferenz

Der Himmel im Monat März.

"Wir freuen uns des liegenden Lichts.
Wir lassen ins Freie uns losen.
Der Winter sinkt in sein dunkles Nichts.
Schon läutet die Frühlingsglöden.
Und Sonne und Liebe und Wärme und Wonne.
Die Sonne singt, die Sonne — die Sonne."

Die wärmenden Strahlen der immer höher steigenden Minuten Sonne wecken die Natur zu neuem Leben. Überall grün und sprout es, und immer reicher wird das Leben in Wald und Wiese, Feld und Flur. Heftige Stürme brausen durch die sahen Bäume und zerbrechen das Abgehörden und Morsche, damit das neue Leben sich ungehindert entfalten kann.

Die Königin des Tages, die Sonne, tritt am 20. März um 10 Uhr 50 Min. abends in das Zeichen des Widder und steht dann senkrecht über dem Äquator. Tag- und Nachtbögen sind gleich, mithin auch Tag und Nacht. Wir haben Frühlings-Tag- und Nachtgleiche und Frühlingsanfang. Der Tag nimmt im ganzen Monat um etwa 2 Stunden zu, und die bürgerliche Dämmerung beträgt für alle Orte auf dem 50° n. Br. 24 Minuten. Die scheinbare Bewegung der Sonne geht im März durch die Sternbilder Wassermann und Fische, und ihre Entfernung vom Äquator beträgt um 1. März 7° 33' südlich, am 31. aber 4° 9' nördlich, was eine Veränderung von 11° 44' ergibt. Die Mittagshöhe steht für Wiesbaden von 32° auf etwa 44°. Der sogenannte Sonnenpunktstand oder die Sonnenfülle ist gegenwärtig wieder sehr bemerkbar, trocken wir stark einem Niedenminimum entgegen. So wurden am 15. Febr. vom Schreiber dieses wieder 84 größere und kleinere Flecke beobachtet und gezeichnet, unter denen sich ein größerer Objekt von etwa 12.000 km Durchmesser befand, welches sich bis zum 16. um etwa 80° gedreht hatte, was als Beweis für die Rotation oder Umkehrung der Flecke angesehen werden kann.

Der nördlich stille Begleiter der Erde, der Mond, erscheint am 4. März um 10 1/2 Uhr abends als Vollmond und am 12. um 7 Uhr abends als letztes Viertel. Am

Ausgabe-Stellen der Wiesbadener Neueste Nachrichten.

1. Bismarckring 22, Ecke Bleichstraße,
Jean Springer, Kolonialwarengeschäft.

2. Geißbergstraße 1, Ecke Taunusstraße,
Kub- u. Papierhandlung Dorlenbach.

3. Gneisenaustraße 15,
M. Springer, Kolonialwarengeschäft.

4. Herderstraße 23,
Ernst Götter, Kolonialwarengeschäft.

5. Mauritiusstraße 14,
Ludwig Ritter, Papierhandlung.

6. Oranienstraße 45, Ecke Herderstraße,
Phil. Schumacher, Papierhandlung.

7. Schulgasse 2,
Karl Gerich, Papierhandlung.

8. Schwalbacher Straße 91,
Otto Küselbach, Kolonialwarengeschäft.

9. Waldstraße 34,
Wilhelm Schröder, Kolonialwarengeschäft.

10. Welltrichterstraße 16,
Karl Götter, Kolonialwarengeschäft.

In diesen Ausgabestellen abgeholt kosten die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ monatlich 2.— Mk. (frei Haus 2.50 Mk.)

Beschwerden und Anfragen aller Art, Nachsendungs- und Druckfehler-Bestellungen bitten wir nach wie vor an die Hauptstelle Postfach 11 (Sternstr. 5515, 5516, 5517) zu richten.

In Berlin ganz leicht hin mit: "Den Kerls wird es bald ebenso gehen wie den Rumänen" — das ungefähr waren seine Worte.

Die vollkommene Verständnislosigkeit in politischen Dingen, bei vorzüglicher Fachausbildung, war charakteristisch für die führenden Köpfe des Generalstabs. Kann man ihnen daran gerechterweise einen Vorwurf machen? Sicherlich nicht! Ebenso wenig wie der Arzt was von Juristerei zu verstehen braucht. Ist der Soldat verpflichtet, Diplomat zu sein. Verhängnisvoll ist es nur, wenn die Zentralstelle fehlt, die dafür sorgt, daß jeder innerhalb seines Reviers bleibt, wenn der Staatsmann nicht vorhanden ist, der den Chef des Generalstabs in seine Schranken zurückweist, so wie Clemenceau und Lloyd George es wiederholt getan haben. Sobald man die Oberbefehlshaber gewähren läßt, kommt ein Krieg nie zu Ende. Sie dürfen nicht mehr sein als ausführende Organe der Politik des leitenden Staatsmannes. Das hat schon Clausewitz erkannt, und das wußte auch Schlieffen. Aber einen leitenden Staatsmann hatte das arme Deutschland nicht, sondern nur einen schon im Frieden als regierungsunfähig erkannten Monarchen, dem im Kriege die Sülze ganz entglitten, und dessen schwacher Charakter nicht mindestens genauso gegen den populären Mann Deutschlands an der Spiege der siegreichen Armee einen Münzfuß zu halten. Noch populärer wäre aber nach der Marne Schlacht, wosfern nur Deutschland die Wahrheit über ihren Verlauf erfahren hätte, und erst recht später der Staatsmann gewesen, der den Frieden gebracht hätte. Und so überwucherte der Generalstab jeden anderen Einfluß."

Mitteilungen aus aller Welt.

Ein Mädchensmord in Berlin. Wie die Blätter melden, wurde gestern nachmittag auf dem Hof eines Fabrikgrundstücks in der Chausseestraße die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden, die Würzmalen am Halse aufwies. Die Tote wurde als die 15jährige Schwestern Tochter Helwig aus Grüneberg ermittelt. Als mutmäßlicher Täter kommt der Fahrradkurier Franz Liep in Betracht, der mit der Ermordeten ein Liebesverhältnis unterhielt und seit gestern verschwunden ist.

Von den Planeten ist noch Jupiter am Abendhimmel zu erkennen. Er steht in der Abenddämmerung schon ziemlich hoch und erscheint lange vor den Fixsternen. Da er vielfach als Abendstern angesehen wird, so sei hiermit bemerkt, daß der eigentliche Abendstern, die Venus, als Abendstern nur im Westen und als Morgenstern nur im Osten mit bloktem Auge gesehen werden kann. Vom Schreiber dieser Mitteilungen wurde Jupiter während des Monats Februar östlich mit dem Fernrohr beobachtet und auch mehrmals gezeichnet. Seine Oberfläche hat sich gegen Süden insofern verändert, als auf seiner Südhalbkugel zwei neue Flecke entstanden sind, die so breit erscheinen, daß sie jedem gesitteten Beobachter sofort auffallen müssen. Man nimmt bekanntlich an, daß diese kleinen und siedentartigen Gebilde auf der Jupiteroberfläche von Dampfen herrühren, welche aus dem Innern der ungeheuren Jupiterfuß ausgestoßen werden und die wegen der schnellen Achsenwendung (9 Std. 55 Min.) als lang gezogene Streifen oder längliche Flecke erscheinen. ähnlich der Rauch- und Dampfahone bei der Eisenbahnlokomotive. — Saturn, rückläufig im Sternhause Völk. ist die ganze Nacht hindurchsichtbar. Er steht südlich von den beiden Sternen Gamma und Delta, mit denen er ein gleichzeitiges Dreieck auf der Spitze bildet. — Mars steht an der Grenze von Jungfrau und Wagen und ist bis zum 15. rückläufig und dann rechtsläufig bis zum Ende des Monats. Er geht immer früher vor Mitternacht auf, etwa um 9 Uhr auf. — Venus ist als Morgenstern rückläufig (von Westen nach Osten) im Wassermonde und anfangs März nur noch 1/2 Stunde lang sichtbar, verschwindet aber zu Ende des Monats in den Strahlen der Morgensonne.

Am nächtlichen Sternenhimmel finden wir am 1. März um 10 Uhr, Mitte um 9 Uhr und Ende um

Entscheidung des Kronprinzen von Rumänien. Nach Meldungen aus Bukarest willigt der Kronprinz von Rumänien ein, sich von seiner Frau zu trennen. Er wird demnächst als Kronprinz anerkannt. Der Kronprinz hat 1918 eine Bürgerliche geheiratet und verlor darauf sein Amt auf den Thron.

Drehorgelspiel. In einer Verhandlung vor der Frankfurter Strafsammer wurde festgestellt, daß ein 16-jähriger Drehorgelspieler, der vor kurzem eine blonde Frau geheiratet hat, die ihn an seinen Gangen beobachtet und zwei Drehorgeln für 1200 und 2000 M. gekauft hatte, noch anderthalbstündigem Musizieren in der Schillerstraße 45 M. Eintrahme hatte. Er trug in der Tasche 388 M. bei sich. Als einmal die Toxikologin 120 M. betrug, meinte er: "Das wäre mir auch ein Verdienst!" Er behauptet übrigens, daß Orgelspielen sei eine sehr schwere ermüdende Arbeit.

Wie du mir ... Mit betrübter Miene muß die Freiheit ihren Lesern berichten, daß ihre Neufolger Volksräte in den Steil gegeben sind, weil Forderungen, die sie an die Verlagsgenossenschaft "Freiheit" gestellt hatten, von dieser nicht bewilligt worden sind, da sie nicht bewilligt werden konnten". Man erhält sicherlich aus der unabhängigen Presse hier zum erstenmal, daß es auch ungemein schwere Arbeitnehmerforderungen gibt. Bisher hörte man doch nur von dem kapitalistischen Widerstand gegen deren geistige Ansprüche. Ja, siehe "Freiheit", die Dinge sehen sich ganz anders an, wenn man selbst ihr Objet ist. Denn können sogar in Neukölln, der Hochburg der U. S. S. R., die "freiheitlichen" Volksräte unerhörte Forderungen stellen. Ein reizendes Bild, zu sehen, wie hier einmal die Drehorgel schmählich in der eigenen Schlinge zappt.

„Luft- und Sonnenbad Volkspark.“

Der vom Verein für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V., im August vorigen Jahres an den Magistrat gerichtete Antrag betreffs Schaffung eines Volkszählungsbades hatte seiner Zeit bei seinem Bekanntwerden in allen Kreisen der Bevölkerung, besonders aber in der gesamten Wiesbadener Presse, allgemeine Zustimmung gefunden. Da dem Magistrat in weiterem ein Antrag des "Vereins der Kerle" betraf, Errichtung eines Gartenbades (Lichtbads) in Verbindung mit Schwimmbad vorlag, wurden die Vorarbeiten zur Prüfung der einschlägigen Verhältnisse, trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten, alsbald aufgenommen. Es ist erfreulich, daß durch das Zusammentreffen günstige Umstände, besonders durch die neue Sager'sche Stiftung (50.000 M.), von der Herr Bürgermeister Travess in einer der letzten Stadtverordnetenversammlungen Mittleren gemacht, die Vermählung des Wiesbadener Lichtbads-Projektes unerwartet geöffnet worden ist. Der Magistrat hat nun daher veranlaßt, vorbehaltlich der alsbald eingeholenden Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, neben der ebenfalls für diesen Zweck bestimmten Göttinger Schule Stiftung (mit 5000 und 55.000 M.), etwa 14 Morgen Land im Volkspark, oberhalb der Restaurants Ritter, links der Kasernenstraße an der Platzenstraße, kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Zur Verwaltung der beiden genannten Stiftungen hat der Magistrat ein Kuratorium eingesetzt, bestehend aus drei Vertretern des Magistrats (dem Herrn Oberbürgermeister, Herrn Bürgermeister Travess und dem Magistrats-Dezernenten der Gesundheits-Kommission), aus dem Herrn Beigeordneten Dr. H. E. H. Herrn Rentner, aus Sager, drei Mitgliedern des "Vereins der Kerle" (dem Herrn Stadtrat San-Nat Dr. Friedländer, Senator Dr. Weißler und San-Nat Dr. Prüssian) und drei Mitgliedern des "Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege E. V." (den Herrn Justizrat Dr. Arno Fleischer, Oberlehrer R. Beissel und Bandwirtsführer Bernhard Melnhard).

Zur Weiterführung der Vorarbeiten wurden von dem Kuratorium zunächst drei Ausschüsse gebildet, dem unter anderem angehören: Frau Stadtverordnete Reben, Frau Stadtverordnete Roether, die Herren Stadtverordneten-Vorsteher Sch.-Justizrat Dr. Albert, Rentner Emil Blum, Stadtverordneter Baubeamter Dr. Eduard Müller, Gartenbaudirektor Berthold, Oberlandesgerichtsrichter H. Schmidt, Architekt Karl Schmidt und Dipl.-Gartenmeister F. Schwarz.

Da bei der gegenwärtigen Nebenreuerung die beiden Stiftungen bei weitem nicht ausreichen, so einer der Stadt Wiesbaden würdigste Einrichtung zu schaffen, eine Stadt aber nicht in der Lage ist, weitere Bauland zu Verfügung zu stellen, beobachtet das Kuratorium, daß demnächst zwecks Sammlung der Bauland mit einem Werberuf an die Öffentlichkeit zu wenden.

8 Uhr abends in der Südordnung in 20 bis 25°. Das vom Südpunkt aus die Wasserlinie mit dem Stern Alphard und in etwa 55° Höhe den Planeten Jupiter. Nördlich steht in der Linken das Sternbild Regulus und tiefer im Norden ein Teil des Schwans mit Deneb, der nach dem nördlichen Horizont hergeht. Im Südwesten des Himmels finden wir den gr. Hund mit Sirius, den kl. Hund mit Procyon, Orion mit Betelgeuze, Bellatrix, Nigel und dem Nebel, die Zwillinge mit Castor und Pollux und den Stier mit Aldebaran und Plejad. Im Nordwesten stehen Hubermann mit Kapella, Perseus mit Algol, Wölfer, Andromeda und die Kassiopeia. Im Nordostwinkel sind ar. und kl. Bär, Drache, Hercules, Bootes mit Achernar und die nördl. Krone eingetragen, und im Südosten Regulus mit Neptunus, sowie Jungfrau mit Spica höher. Die Südäquidistanz ist eine sternarme Gegend zu bemerken.

Die Milchstraße, die im März noch gut zu sehen ist, liegt um die obengenannten Stunden ganz auf der Westseite des Himmels und zieht von Süden nach Norden durch die Sternbilder gr. und kl. Hund, Zwillinge, Hubermann, Perseus und Kassiopeia.

Wiesbadener Künstler auswärts. Aus Karlsruhe kommt ein Konzert von Künstlern des Nassauischen Landesbühnenfestes, das sehr stark bedarf war, ein Seitenbogen dafür, wie sehr mit dem Bühnenfest einen allgemeinen Bedürfnis entsprochen war. Kleinein Marietta Sommer sang Arien aus dem "Rittern", den "Luitpold Weibern von Windorf" und der "Rittern", und es braucht nicht besonders betont zu werden, daß die kleinen Zugabe längst nicht aufzudenken waren. Herr Weisse-Winkel trug aus dem "Damiläufel" vor, sowie ein sehr beliebter Bühnenkünstler, der mit solchen Beifalls aufzutreten gewohnt ist. Es folgte bekannter Bilder, die mit solchen Beifalls aufzutreten gewohnt waren. Darauf kam auch er sich zu einer Zugabe verstellen müssen. Großer Andrang lachte man dem Spiel des Herrn Brückner, der auf dem Cello Kompositionen von Beethoven, Saint-Saëns, Beethoven, Chopin und von Goede zu hören brachte. Ein großer Teil des Beifalls galt auch dem Klavier, Herr Walter Fischer. Es wäre sehr zu wünschen, wenn in dieser Zeit, in der der Künstler immer weniger kommt, die Künstler aufzutreten, sich recht oft solche Bühnen finden, die die Kunst zu uns heraus aufzu-

Aus der Stadt.

Achtung! Zeitungsträgerinnen!

Unter dieser Spitznamen wird uns vom Transportarbeiter-Verein geschrieben: „Durch Handzettel sucht die syndikalistische Vereinigung zu beweisen, daß der Deutsche Transportarbeiter-Verband, Ortsverwaltung Wiesbaden, die Schuld daran trage, daß der Verlag der „Wiesbadener Neuen Nachrichten“ es ablehnt, mit ihnen zu verhandeln. Wir erklären, daß die Zeitungsträgerinnen zu uns auf das Verbandsbüro kamen mit dem Bemerkten, daß der Verlag ihnen erklärte, nur mit dem Deutschen Transportarbeiter-Verband oder ja in diesem Falle auch zuständig ist zu verhandeln. Das wir dem Verlag Arbeitswillige befehlten, ist unwohl, auch haben wir sofort, nachdem ein Teil der Zeitungsträgerinnen bei uns als Mitglied eintrat, an den Verlag der „Neuen Nachrichten“ sowohl, als an die übrige Wiesbadener Presse Forderungen gestellt, die wir mit einer Zeitungsträgerinnen bestehenden Kommission aufgestellt haben. Die Behauptung, daß wir aus die armen Arbeitsträgerinnen brüder wollten, ist leeres Geschäft. Der Deutsche Transportarbeiter-Verband hat 500 000 Mitglieder, die doch sicher auch wissen, weshalb sie dem Verband angehören und der Verband hat die Interessen seiner Mitglieder lange vor dem energetisch und wirklich vertreten, ehe ein kleiner syndikalistischer Wirkloß die Arbeiter auf ihren Geim zu locken versuchte.“

Tarifvertrag für Angestellte der Handelskammerbezirke Wiesbaden und Mainz. Die Verhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden von Wiesbaden, Mainz u. d. Umgebung, die seit Ende Januar schwanken, sind vor einigen Tagen zu einem gewissen Abschluß gekommen. Wie uns die Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände Wiesbadens mitteilt, war infolge der Verschiedenartigkeit der Arbeitgeberverbände ein einheitliches Verbandsamt nicht möglich. Es wurde daher in Mainz und Wiesbaden getrennt verhandelt, um nach Möglichkeit am Ende die beiden seitigen Ergebisse zu verschmelzen. Während über die verschiedenen Punkte des Mantelaristes bis auf einige kleine Punkte eine Einigung erzielt wurde, war dies bei den Gehältern nicht möglich. Darüber sollen die Schlichtungsausschüsse, die inzwischen angerufen wurden, entscheiden. Der Mainzer Schlichtungsausschuss hat bereits am vergangenen Samstag seinen Schiedsspruch gefällt, der nun mehr innerhalb acht Tagen von den beteiligten Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer abgelehnt oder angenommen werden kann. Der Wiesbadener Schlichtungsausschuss soll am kommenden Mittwoch darüber entscheiden. Die Spannung zwischen dem Angebot der Arbeitgeber und der Forderung der Arbeitnehmer ist recht beträchtlich und zum ehemaligen in eine Leistungsgruppenvereinigung der Angestellten durchgeführt, die von den Arbeitgeberverbänden angenommen wurde. Da bis zum Abschluß des neuen Tarifvertrages noch einige Tage vergehen dürften, hat der Arbeitgeberverband selbständiger Kaufleute von Wiesbaden auch für den Monat Februar die Ratsstandsbehilfe von 50 Prozent bewilligt, die nach dem Abschluß des neuen Vertrages rückwirkend ab 1. Februar aufzehrungsfähig ist. Neben die Höhe der vorgesehenen Gehälter kommt die „Abrechnung“. Monatsschrift des Deutschen Handelskammerverbandes vom 1. März nähere Ausführungen. Einzelne Nummern werden auf der Geschäftsstelle Sedanplatz 8 abgegeben.

Kreispolitische Erbauung. Diesen Sonntag, 7. März, fuhrt 10½ Uhr spricht Herr Prediger Tschirn im Büroraum des Rathauses über: Die Entstehung der freien Gemeinden vor 75 Jahren. Eintritt frei. Kost 10 Pfennig. Abends 7 Uhr findet zur Erinnerung an die am 8. März 1845 erfolgte Gründung der hiesigen deutschstädtischen Gemeinde ein Gemeinde-Abend statt, zu welcher nur die Gemeinde-Mitglieder ins Hotel Einhorn, Marktstraße, eingeladen sind.

Altkathol. Gemeinde. Am Gottesdienst des nächsten Sonntags (7. März) wird Fr. Dingler den 2. Satz aus dem Missionswerk von Goldmark vorlesen.

Diebstahl. Am vergangenen Sonntag zwischen 5 und 6 Uhr wurden von einem Dienstmannkarren, der auf einem Grundstück am Hauptbahnhof stand, die beiden braungezirkelten Räder abgemacht und gestohlen. — In der Nacht zum Mittwoch wurde in einem Hotel an der Sonnenberger Straße ein Rohrplattenkoffer, enthaltend eine große Menge Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Herrenkleider usw. gestohlen. Der Koffer war E. K. oder B. K. gekennzeichnet und mit verschiedenen ausländischen Hotelkennmarken besetzt. — In der Nacht zum Dienstag wurden in einer Garage in der Nerostraße zwei neue Autoreifen, „Marke Michelin“, Größe 80×120 sowie zwei dazu passende neue Reifentaschen gestohlen. Der eine Reifen

Wiesbadener Neueste Nachrichten

war glatt, der andere hatte Nabatetschuk, für die Weiderbeschaffung in hohe Belohnung ausgelegt. — In der Nacht zum Dienstag wurden in der Wilhelmstraße zwei Schaukästen erbrochen und ausgeraubt. Gestohlen wurden fünf verschiedenfarbige Schals, drei farbige Hemden, fünf Paar braunwollene Damenshorts und alle Messingstäbe.

Standesamt-Nachrichten vom 3. März. **Sterbefälle:** Am 2. März Ehefrau Emilie Meyer, geb. Bogenbach, 47 Jahre; Dienstmädchen Lotte Hass, 20 Jahre; Kommerzienrat Karl Brühl, 44 Jahre; Witwe Emma Werburg, geb. Blod, 82 Jahre. Am 3. März Kaufmann Hermann Kruse, 63 Jahre.

Judaischer Gottesdienst.

Judaische Kultusgemeinde Synagoge: Wiesbaden. Gottesdienst: Freitag, abends 6 Uhr. — Sabbat, morgens 8 Uhr; nachm. 8 Uhr; abends 7 Uhr. — Sonntags, morgens 7:30 Uhr; abends 6 Uhr. — Die Gemeindeschule ist geöffnet: Dienstag abends 7—8, Sonntag 11:30—1 Uhr.

Altjudaische Kultusgemeinde Synagoge: Friedrichstraße 23. Freitag, abends 5:30 Uhr. — Sabbat, morgens 8:15 Uhr; Vortag 10:30 Uhr; nachm. 12:30 Uhr; abends 7 Uhr. — Sonntags, morgens 7 Uhr, abends 8:45 Uhr.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw. Kurhaus. Bei warmer altniger Witterung findet morgen nachmittag 3½ Uhr ein Promenadenkonzert ausgeführt von der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins, im Appartement im Kurgarten statt. Im großen Saale kann der Vorberichtungen zu der abendlichen Tanzvorführung weichen kein Konzert abgehalten werden.

Tanzabend Dannelore Siegler. Ein großer Teil des Publikums hat vom Tanz immer noch eine falsche Vorstellung, und um diesen ebenfalls für diese schöne Kunst zu gewinnen, sollte derselbe die Gelegenheit, am Samstag im Kurhaus einem Tanz-Abend der ersten und auffälligsten Tänzerin Dannelore Siegler anwohnen zu können, nicht vorübergehen lassen. Die Künstlerin tanzt diesmal ganz neue Tänze, die sie durch neue, ausgewählte und stilisierte Kostüme von Frau Professor Siegler in ihrer Wirkung unterstellt und wird am Flügel von Kapellmeister Dr. Janzen beaufsichtigt.

Kurverein. Samstag, den 6. März, abends 8 Uhr, findet im Probiersälichen des Herren Club im Kurhaus, Einzug von der Sonnenbergerstraße, die jährliche Generalversammlung des Kurvereins mit der üblichen Tagesordnung statt.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Weinläufe Nonnenholz. Es ist der Zug der Zeit, daß Künster von Name und Rang die Bühne mit dem Brett verlaufen. Die Bühne werden jetzt immer häufiger, sicher nicht zum Nachteil des Theaters, die dadurch eine bemerkenswerte Verbesserung erfahren. Auch Edward Sichterlin, unter eins im Hoftheater so gefeierter Operettentenor, dessen späteren Hoffnungen an dieser Bühne stets ein Ereignis waren, hat sich dem Brett verschrieben. Er wußt wohl warum. Der Erfolg gibt ihm recht. Seine glänzenden Stimmtitel, das Temperament, mit dem er Operettenschloß und Trivialier zum Vortrag bringt, läßt ihm einen Erfolg, den er persönlich mindestens erhofft. Und darin liegt ja auch wohl die Hauptbedeutung des künstlerischen Ereignisses. Die Weinläufe aber, oder vielmehr der Vater der selben, Herr Arno Blum, sieht, daß die Kabarettkunst nach der Höhe stroh, wenn sie solche Kräfte für sich in gemessen wechs. Was sich übrigens auch in Bezug auf die übrigen Programmnummern sagen läßt. Nur erstklassige Kräfte, nur erstklassige vornehme Darbietungen. Wer einen stimmgewölkten Abend in besterster und dabei doch vornehmster Form verleben will, der wird ihn also in der Weinlaube finden. Wir machen aber darauf aufmerksam, daß das Galstiel Eichsteins nur noch bis zum Sonntag bemessen ist.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Eckenheim.

Auszeichnung. Dem Landwirt Peter Koch wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Arbeiterkartei. Bewußt besserer Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen haben sich die hiesigen gewerkschaftlich organisierten Arbeiter zu einem Kartell zusammen geschlossen. Bis jetzt haben sich 9 Gewerkschaften mit 248 Mitgliedern angegeschlossen.

ht. Frankfurt a. M., 1. März. Schieber- und Diebstahlshorn. Beamte des Landespolizeiamtes nahmen einem Großdieb für 300 000 M. Guimmwaren, einem Bädermeister 25 Zentner ausländisches Weizenmehl aus. Überhaupt, einem Gutsbesitzer 190 Pfund Silbergeld und einem anderen dieser Zeitgenossen etwa 80 Pfund Silbergegenstände ab. — Die Polizei nahm eine 14köpfige Einbrecher- und Dieblerbande fest, die in den letzten Wochen eine Menge großer Einbrüche verübt hatte. Zur Besicherung der allmählich durch Einbrüche erweiterten Gegenstände bediente sich die Bande zweier desselben Autos bzw. Troschle. Besonders ist, daß trotz der ausgedehnten Leute die Kugeln niemals Meldung erhielten.

* Frankfurt, 4. März. Infolge einer Explosion brach gestern nachmittag in der Lackerei von Käfer, Kaiserstraße, ein großer Brand aus. Bedeutende Verluste.

„Am Gotteswillen!“ rief Frau von Dietlow erschrocken und wollte hinauslaufen, „da muß etwas passiert sein!“ Doch Annemarie hielt sie lachend zurück: „Es ist nichts — Bratenwerders Laden nur aus.“

Mit dem nächsten Bogen traf das junge Ehepaar ans Berlin ein. Es war der erste Besuch, den Malve in der alten Heimat machte, die sie im Herbst verlassen hatte, um ihrem Kurt zu folgen.

Annemarie schloß die Kiste, in der sie fast eine Tochter hat, mit besonderer Herzlichkeit in die Arme. Aus dem Schlafzimmers unbescholtener Landkinder war in wenigen Monaten eine elegante junge Frau geworden. Die braunen Sammelungen hatten noch denselben verträumten Bild, aber über dem matten Elfenbeinweiss der Haut lag ein rosiges Schimmer.

Frau von Nohrbach kam erst kurz vor Tisch herüber. Das lebhafte Stimmengewirr griff sie an, sie lachte sich auch von Miss Green gleich nach dem Essen wieder in ihr Zimmer führen.

Je weiter der Tag vorschritt, um so unruhiger wurde Frau von Dietlow.immer wieder sah sie auf die Uhr und lauschte hinaus, ob sich das Rufen des Wagens, der Detlef und die Seiten bringen sollte, noch nicht vernehmen ließ.

Bei dem lebhaften Durcheinanderreden hatte schließlich niemand das Vorsfahren des Wagens gehört, und als plötzlich Detlef's große breitschultrige Gestalt im Türrahmen auftauchte, sah er überrascht auf.

„Mein Junge, mein Detlef!“ rief Frau von Dietlow und las im nächsten Augenblick an der Brust des Sohnes. Auch ihn schien das Wiedersehen heilig zu erschüttern, wortlos hielt er die Mutter in den Armen.

Hinter ihm sah sie eine zierliche Kleine Frau an, die einen dreijährigen Knoblauch an der Hand führte. Endlich ließ Detlef die Mutter los und sah sie nach seiner Frau um.

„Hier bringe ich dir meine Mercedes und Pedro, Mama.“

Frau Dietlow umarmte die unbekannte Schwiegertochter herzlich.

„Willkommen in Altendorf, liebes Kind, möchtest du dich bald heimisch bei uns fühlen.“

Leum- und Benzinvorräte und mehrere Gebäude wurden zerstört.

* Wiesbaden, 3. März. Beim Holzsammeln erschossen. Im Walde bei Ahlar wurde ein Holzsammler, als er gegen einen Dorflerling tödlich vorzog, erschossen.

* Wiesbaden, 4. März. Die hiesige Unteroffiziers-Schule wurde aufgelöst. Welchen Zwecken die umfangreichen Schändegruppen der ehemaligen Kadetten dienen werden, ist noch nicht bekannt.

Berliner Börse.

Berlin, 4. März. Devisenmarkt. Telegraphische Auszählungen für

	3. März 1920	4. März 1920
Gold	3673.50	3681.50
Brüssel-Antwerpen	250.20	731.75
Norwegen	1590.76	1694.25
Dänemark	1498.50	1501.50
Schweden	1864	1868
Helsingfors	—	—
Italien	537	537
London	343.65	344.35
New-York	99.65	99.85
Paris	703.80	705.20
Schweiz	1621.25	1624.75
Spanien	1723.25	1726.75
Ostreich-Ungarn	40.71	40.79
Wien (in Deutsch-Osterr. abgestempelt)	39.45	39.54
Prag	99.77	99.97
Budapest	35.71	35.79

Stimmen aus dem Leserkreise.

Frauen, schlief euch zusammen!

Gehörte Dr. Abderhalde vor in einem öffentlichen Vortrag in Halle über die Kindersterilität in Deutschland. Seine Studien hatten ihn zu dem Ergebnis geführt, daß weit über hunderttausend Kinder in Deutschland unvergänglich dem Hungertod verfallen würden, wenn nicht sofort gegen die Unterernährung eingegriffen würde. Er warf uns im weiteren Verlauf seiner Rede, wohl mit Recht, Gleichgültigkeit gegenüber dieser furchtbaren Tatsache vor. Die neutralen Länder helfen ja schon lange und andere Länder haben sich jetzt angeschlossen, aber was ist das alles? Ein Trocken auf den glühend heißen Stein. Auch unsere Wohlstandsfestzvergnügungen können den Kindern Wiens die roten Bänder nicht wiedergeben. Wir alle, alle müssen mitarbeiten. Und vor allem die Frauen. Ja, ich weiß, sie sind müde und matt und selbst so unterernährt; früher ist sie wenig gedacht worden. Außer kann kein Eheret, viele Überküchen an Sonn- und Werktagen. Jetzt sollen sie noch aus Nissen Röcke und aus Loden Hosenträger. Darum, ihr Frauen, schlief euch zusammen! Gründet einen Frauenbund. Allen Frauen müsse Gelegenheit gegeben werden, in diesen Bund einzutreten, der ein großes, gemeinsames Interesse hat: den Kindern der Familie jetzt in dieser furchtbaren Zeit zu helfen.

Es bedürfte zum Beispiel gewiß einer Anregung, die Besitzenden, die große Vorräte haben und die leute Lebensmittelwaren kaufen können, zu verkaufen oder wenigstens einen Teil derselben abzugeben, damit sie ärmeren und kinderreichen Familien überwiesen werden. In einer Stadt hatte man während des Krieges drei Sorten Lebensmittelläden eingeschafft: A, B und C. Die Preise waren verschieden. Heute erhält jeder dieselben Karten, der Kermis wie der Reichstag, obwohl man alles, natürlich zu hohen Preisen, im freien Handlaufen kann. In allen Hotels- und Gasthäusern gibt es für 20 bis 30 Mark Schweinschnitzel, Kalbsleber, Befestigkasten u. a. m., natürlich „Auslandsware“. Auch Weißbrot wird täglich für Hunderte und Tausende verkauft. Dagegen ist die städtische Verpflegung in Wiesbaden miserabel. Seit Wochen kein Fleisch, keine Butter, sonst die Buttermilch ist in den städtischen Läden zu kaufen; wo bleibt die Butter? Andere Städte haben besser geforgt; zum Beispiel Koblenz verteilt heute noch Mehl zu 450 Mark, Schweinsfleisch zu 15 Mark, Schmalz zu 10 Mark und Öl zu 10 Mark. Warum hat sich das hiesige Lebensmittelsamt nicht mit solchen guten Nahrungsmiteln eingedeckt? Viele Frauen und Kinder können durch den gesenkten Preis wieder essen.

Frauen, schlief euch zusammen! Die Augen und die Starren müssen den Schwachen beschreien, müssen ihnen helfen. Alle sind Frauen, Mütter und haben Kinder. Kinder vielleicht äußern sich mehr Frauen schnell zu diesem Thema?

L.W.

Hauptredakteur: Fritz Eberhard. Verantwortlich für Politik und Belebung: Fritz Eberhard; für den allgemeinen redaktionellen Teilt: Hans Büchel; für den Unterhalt und gesellschaftliche Mitteilungen: Joh. Böhler. Sämtlich in Wiesbaden, Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G.m.b.H.

Aller Augen ruhten auf der jungen Gothaer, die sich lächelnd im Kreise ihrer neuen Familie umschauete. Die Linde hatte sich ganz in den Hintergrund der Halle zurückgesogen und betrachtete mit großen schweren Augen den Vater, der ihr ein Lächeln war.

Detlef zog sie näher ans Lampenlicht: „Hast du kein Wohlkommen für mich, Otto?“

Sie bot ihm schüchtern die Lippen zum Kuß. Doch dieser große, dunkelgebräunte Mann ihr Vater sein sollte, schien ihr unfähig.

„Weißt du dein'r Mutter gleich?“, sagte Detlef, „daß sie helle, blonde Haar, die gleichen braunen Augen. Gibt du wohl manchmal nach Hartenau hinaus?“

Gewiß, Papa, Tante Annemarie führt jede Woche einmal mit mir hin und dann besuchen wir auch immer Mutter's Grab. Der Grab ist so schön heranwachsend, wie müssen sie entfernen. An ihrer Stelle steht jetzt eine Trauerrose, die im vergangenen Sommer schön wunderschön gedacht hat, langer blauerweiss. Wills du sie nicht einmal ansehen?“

„Ja, mein liebes Kind; ich werde morgen hingehen.“ Annemarie hatte Mercedes auf einen Stuhl an ihres Seiten gebracht und streichelte den kleinen Pedro, der sich angewöhnt an der Mutter Kleid festhielt.

Hans Achim betrachtete den kleinen Vetter mit mißtrauischen Blicken und musterte am Schenkbrett die neue Tante. Er umkreiste sie von allen Seiten und starzte ihr ungeniert ins Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Juwelen

BOK,
Wiesbaden, Kirchgasse 70

Schmucksachen
kauf
zu hohem Preis
zu Fabrikationszwecken.

Uhren

Ein- oder Zweifamilienhaus

mit kleinem Gemüse- u. Obstgarten, Nähe einer Großstadt oder in einer kleineren Stadt zu kaufen gesucht.

Angebote unter T. V. 471 an G. Geerkens, Ann.-Expedition Hagen i. W. erbeten.

18038



in jeder Form und Menge auch Zahne **kauft**

Schmuck für hohen Preis z. Fabrikationszwecken

Uhren



Bok

Wiesbaden - Kirchgasse 70

al'er Art.

Kaufe zu höchsten Preisen

Brillanten Schmucksachen, Uhren

in jeder Form und Menge

Juwelier **Singer**

Langgasse 4 — Wiesbaden.

Telefon 4656.

78391

Büfetts mit Kredenz

mittlerer Größe zu noch vorteilhaften Preisen zu verk.

Gebrüder Leicher, Oranienstrasse 6

7001

Bitte nicht eher verkaufen zu wollen, bis Sie mein Angebot gehört haben.

Die größte Ankaufsstelle

bietet Ihnen Gelegenheit, Ihre Gegenstände beim Verkauf günstig abzuschaffen. Für Brillanten, Holzbrennstoffe, Herzit-Brennapparate, Fahngesäße, Uhren, Ketten, Anhänger, Armbänder, Ringe, Beklede. Service, Lenzier und vergleichende

Zahle ich die allerhöchsten Preise.

Eduard Heesen,
Wagemannstraße 21.

Um eigenen Interesse bitte ich die Herrschäften auf Nr. 21 genau zu achten.

7004

Bitte nicht verkaufen

Brenn-Apparate

bevor Sie mein Angebot gehört haben!

Ich zahle für einen Holzbrennstift

mehr als 10 Apparate wert sind!

Großhut, Wagemannstraße 27.

Der Ankauf findet nur im 1. Stock statt! 7001

Antiquitäten

Brillanten, orientalische und Perser Teppiche

lauft stets zu noch nie dagewesenen hohen Preisen

Wagmann, Saalgasse 26

Telephon 2654. 1652

3000 Mark Belohnung!

Goldenes Zigaretten-Geschenk (teures Andenken), goldener Holter, Spiegel mit Bild an Ketze. Montag nachmittag von Lausundstrasse bis Kirchhof verloren. Wiederbringer erhält obige Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt. Zu melden beim Postamt Hotel Orient, Frankfurter Straße 2.

7002



ADREAN
TELEFON 6236 WIESBADEN

SPEDITION - MÖBELTRANSPORT

Pünktliche Abholung und Versendung von Frachtgut, Elgit, Reisegepäck.

TRANSPORT - VERSICHERUNG

mit Einschluss der Diebstahl-, Raubungs- u. Plünderungsgefahr.

Grundstücks-Markt

Hochherrschaftliche Villa

in Karlsruhe, Nr. 310000 zu verkaufen. Es sofort beziehbar, auf Wunsch m. Mobilisator. Angeb. u. K. E. 1453 an Altwiesensteiner & Vogler, Karlsruhe 1. b.

Villa

kleiner, möbliert, sol. zu kaufen. gel. Lube, Stich. Wagnerstr. 30.

Miet-Gesuche

Möbliertes Zimmer. Lehrerin, Dauermeier, sucht sonniges, möbliertes Zimmer bei gutem Lohn, Silbermöbel bevorzugt. Off. um. N. 753 an die Gesch. d. Bl. Nikolaistrasse 11.

Vorlesesaal (christl. Vorfrügel) für Sommer sofort gesucht. Off. um. N. 754 an die Gesch. d. Bl. Nikolaistr. 11. 7002

Offene Stellen

Verkaufs- Lehrstellen für Mädchen

ausreichend Städt. Berufssamt im Arbeitsamt, 3. 11. Görsdorf, von 9-12 u. 3-5. 7002

Kinderärztinnen, Kinderfrau, Hausbeamtinnen sucht

Städt. Arbeitsamt Zimmer 11. 7002

Riesenverdienst

erziel. Herren u. Damen durch den Vertrieb eines neuen Patents. Massenartikels. Gelehrte Leute zum Besuch der Privatforschung, sowie Vertreter für die einzelnen Betriebe gesucht. Offeren über persönlichen Verkauf erwünscht Karl Beller, Dordelheim 8, Worms. 7001

J. H. Baub. für gleich oder später gesucht. J. Meh-Aeg. Oranienstrasse 10. 7002

Ordentlicher Laufjunge

sofort gesucht. Eläre Witrich, Büchner, Wilhelmstr. 40. 7001

Lehrmädchen

für Weißnäherin ges. Bergst. gleich oder zu Ostern gesucht

Herderstrasse 11. 2. 1. 7001

Bum 15. März einfache

Stütze

für H. herzh. Haushalt (2 Personen) für kleine u. Haushalt

bei hohem Lohn u. guter Werke, aufs Land gel. Nähe

Wiesbaden. Vorarbeiten Frau

Dr. Berend, Viebriker Str. 28, Tel. 1462. 7002

Selbständiges Mätress

Alleinmädchen

welches Kochen kann, für Pri-

vatbaushalt gesucht. Sehr gute

Kost, hoher Lohn. Vorraum. 10

bis 1 u. 3 bis 6 Uhr. Winzen,

Rheinstr. 70, Darmst. 2304.

Selbständiges Mätress

Alleinmädchen

f. Küche u. Haushalt, infrauen-

losen Haushalt (2 Pers.) ges.

Vorraum. 9-10 ob. 3-4 Uhr

Bierstadterstr. 21. 7001

Stellengesuche

Junge Dame

aus fein. Fam. w. H. Kind öft.

in d. Woche auszuführen. Off.

um. H. 855 a. d. Gesch. d. Bl.

Nikolaistr. 11. 7002

Stellengesuche

Junge Dame

aus fein. Fam. w. H. Kind öft.

in d. Woche auszuführen. Off.

um. H. 855 a. d. Gesch. d. Bl.

Nikolaistr. 11. 7002

Stellengesuche

Junge Dame

aus fein. Fam. w. H. Kind öft.

in d. Woche auszuführen. Off.

um. H. 855 a. d. Gesch. d. Bl.

Nikolaistr. 11. 7002

Stellengesuche

Junge Dame

aus fein. Fam. w. H. Kind öft.

in d. Woche auszuführen. Off.

um. H. 855 a. d. Gesch. d. Bl.

Nikolaistr. 11. 7002

Stellengesuche

Junge Dame

aus fein. Fam. w. H. Kind öft.

in d. Woche auszuführen. Off.

um. H. 855 a. d. Gesch. d. Bl.

Nikolaistr. 11. 7002

Stellengesuche

Junge Dame

aus fein. Fam. w. H. Kind öft.

in d. Woche auszuführen. Off.

um. H. 855 a. d. Gesch. d. Bl.

Nikolaistr. 11. 7002

Stellengesuche

Junge Dame

aus fein. Fam. w. H. Kind öft.

in d. Woche auszuführen. Off.

um. H. 855 a. d. Gesch. d. Bl.

Nikolaistr. 11. 7002

Stellengesuche

Junge Dame

aus fein. Fam. w. H. Kind öft.

in d. Woche auszuführen. Off.

um. H. 855 a. d. Gesch. d. Bl.

Nikolaistr. 11. 7002

Stellengesuche

Junge Dame

aus fein. Fam. w. H. Kind öft.

in d. Woche auszuführen. Off.

um. H. 855 a. d. Gesch. d. Bl.

Nikolaistr. 11. 7002

Stellengesuche

Junge Dame

aus fein. Fam. w. H. Kind öft.

in d. Woche auszuführen. Off.

um. H. 855 a. d. Gesch. d. Bl.

Nikolaistr. 11. 7002

Stellengesuche

Junge Dame

aus fein. Fam. w. H. Kind öft.

in d. Woche auszuführen. Off.

um. H. 855 a. d. Gesch. d. Bl.

Nikolaistr. 11. 7002

Stellengesuche

Junge Dame

aus fein. Fam. w. H. Kind öft.

in d. Woche auszuführen. Off.

**Vor der Banderolen
Versäumen Steuer**

Sie nicht, Ihren Bedarf an Zigarren, Zigaretten und Tabaken im Zigarrenhaus H. Dobra, Nikolaistr. 12, Fernspr. 5228 einzudecken. — Kistenweise Abgabe in all. Preislagen.

Zigarren! Zigaretten! Tabak!**Für Wiederverkäufer:**

Zigarren von Mk. 850 bis Mk. 1800 per Mille
echte ägyptische Zigaretten

Reine Übersee-Tabake in gross. Mengen abzugeben.
Gleichzeitig empfehle ich mein Detail-Geschäft.

Zigarren- u. Pfeifenhaus Louis Oberding

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 43, Tel. 1916.

Bitte aufbewahren!

Samen u. Frühpflanzen

kaufen Sie in fröhlicher und lebensfähiger Ware am besten im

Samenhaus G. Nickel

Wiesbaden, Wellitzstraße 30.

Handels-Gärtnerei A. Nickel

Wiesbaden, links der Lahnstraße.

Spezialzucht: Karotten, Gurken, Salat
Bachmännische Auskunft über Gemüsebau bereitwilligst.

30 Wellitzstraße 30. (02705)

Fleischverteilung.

Am Samstag werden in sämtlichen Metzgereien an alle Kunden
150 Gramm frisches Fleisch und Wurst
bereit.

Die Wurstausgabe erfolgt nur in den Metzgereien mit den
Lizenzbüchsen O—G einschließlich.

Der Preis beträgt für Rind- und Kalbfleisch 3.50 M je Pf.

für Vorsatzstücke:

Rindfleisch 4.90 M je Pf.

Kalbfleisch 4.10 M je Pf.

Wiesbaden, den 4. März 1920.

Der Magistrat. (0201)

**Umlaufsteuerpflicht bei Gewährung eingerichteter
Schloß- u. Bohnräume in Gasthäusern, Pensionen od.
Privathäusern zu vorübergehendem Aufenthalt.**

Nach § 25 Absatz I Nr. 2 des am 1. Januar 1920 in Kraft
tretenen Umlaufsteuergesetzes vom 24. 12. 1919 erhöht sich die
Steuer auf 10 v. H. des Entgelts bei der Gewährung ein-
gerichteter Schloß- und Bohnräume in Gasthäusern, Pensionen oder
Privathäusern zu vorübergehendem Aufenthalt, wenn das Ent-
gelt für den Tag oder die Übernachtung fünf Mark oder mehr
beträgt. Die Steuerpflicht tritt auch dann ein, wenn der Pe-
rechnung kein Unternehmer ist.

Als vorübergehender Aufenthalt im Sinne dieser Gesetzes-
vorschrift ist ein solcher anzusehen, der nach den Umständen bei
Sonne des Aufenthalts auf nicht länger als auf drei Monate
bedacht ist.

Die Steuer ist für jeden Tag oder jede Übernachtung und
für jede Person nach dem für das Zimmer oder die Wohnung
gewünschten oder zu berechnenden Tagespreise zu bemessen. Da-
für Überbergung und Belohnung ein Glastentgelt vereinbart,
so kann für die Belohnung ein angemessener Teil abgesetzt wer-
den. Mögliche für Bedienung und sonstige Leistungen dürfen
nicht genutzt werden.

Der Steuerabdruck beträgt ein Kalenderdritteljahr. Der
Steuerzoll hat der Steuerstelle innerhalb eines Mo-
nats nach Ablauf desselben eine Steuererklärung über die Ge-
samtheit der in einem Vierteljahr vereinbarten Entgelte ein-
zureichen.

Dienstlosen Personen, die Leistungen der oben beschriebenen
Art ausführen, haben dies Unternehmen bis spätestens Ende
März 1920 der Steuerstelle Nikolaistraße Nr. 12 zur Anmeldung
zu bringen.

Wiesbaden, den 4. März 1920.

Der Magistrat — Umlaufsteueramt. (0206)

Gemeindesteuer u. Kanalbenutzungsgebühren

Die Zahlung der nachträglich angeforderten Gemeindeein-
kommensteuer (Erhöhung des Gemeindesteueraufschlages von 270
auf 357½ % und der Kanalbenutzungsgebühr vom 1. 8. 1919 ab)
erfolgt vom 1. März d. J. ab fraktenweise nach dem auf dem
eruntersetzen angegebenen Gebotan.

Die Gebotage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen
et cetera festgesetzt: (Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße
ist maßgebend.)

1 und 2 am 1. und 2. März 1920
3 bis einschl. 6 am 3. und 4. März 1920
5 " 5. und 6. März 1920
9 " 8. und 9. März 1920
10 " 10. und 11. März 1920
12 " 12. und 13. März 1920
13 " 13. und außerhalb des Stadtbezirks am
15. und 16. März 1920.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorge-
schriebene Gebotage benutzen, nur dann ist rasche Verförderung
möglich.

Das Geld ist genau abzusäubern, damit Wechseln an der
Post vermieden wird. Bei Auslieferung auf bargeldlosem Wege
sollte durch die Post an außer der Adresse die Gebotenummer auf
der Rückseite angegeben.

Wiesbaden, den 27. Februar 1920.

Städtische Steuerkasse. (0204)

**3 Monate Garantie
für Reparaturen
von Nähmaschinen**

aller Systeme L. Schwab,
Mechaniker, Bildmärkting 30,
Postkarte genügt. (02054)

Tapeten

zu mäßigen Preisen Wagner,
Rheinstr. 79, kein Laden. (02055)

Grauen-Artikel,

vielfach bewährt, bill. Druc-
sachen kostengünstig durch W. 638
Wiesb. Neueste Nachr. (02056)

W. tie.

W. Karten, St. 40 Pf.
Postos in Bromilow, pfant.
St. 75 Pf. u. Postos. W. 639
Wiesb. Neueste Nachr. (02057)

Keine Kohlennot

wie elektrisch bunt und kostet.
Prosetzt gratis. R. Höller,
Alsfeldenstr. 42, Würzburg-
Strasse 70. (02058)

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden.

Casino, Montag, den 8. März 1920, 1/2 Uhr abends
Rezitations-Abend Prof. Dr. Gustav Freytag (München)

„Liebesdichtungen aus 8 Jahrhunderten“

(Hartmann von der Aue, Klopstock, Shakespeare, Schiller, Goethe u. a.)

Preise der Plätze: Mk. 8, 6, 4, 2. (02016)

Vorverkauf: Born & Schottenfels, Stöppeler, Rheinstr., Buchhandlung Staadt, Bahnhofstr.

Joh. Georg Mollath Nachf.

WIESBADEN Telefon 3751

Samenhandlung eigene grosse Samenkulturen.

Preisliste über Gemüsesamen steht frei zu Diensten.
Fachmännische Auskunft über Gemüsebau bereitwilligst. (02090)

Mosaikfußbodenplatten

in reicher Auswahl. Jedes Quantum sofort lieferbar.
Emil Köhlin, Wiesbaden, Adelheidstraße 54, Telefon 2402.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. (02057)

Lungen-

und Halskrank! Verlangen Sie
kostenfrei ausführliche ärztliche
Broschüre über Heilverfahren
ohne Berufsstörung. (021)

Dr. Gebhardt & Cie.

Berlin 35, Potsdamer Str. 104c

Wir bitten hierdurch unsere Mitglieder, die
nunmehr eingetroffenen definitiven Stücke der

**Deutschen
Spar-Prämien-Anleihe**

an unserem Effektenschalter gegen Vorlage der
Berechnung in Empfang zu nehmen.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7. (0201)

Bekanntmachung.

Taunus, den 6. März 1920, vormittags 11 Uhr versteigere
ich am Güterbahnhof-Welt

1 Waggon Heu

4840 kg

wegen vorweigerter Annahme öffentlich gegen Verzöhlung.

Wiesbaden, den 4. März 1920.

Eifert, Kaiser Friedrich-Ring 10. (02055)

Bekanntmachung.

Für die in Sindlingen am Main zu erbaute Klein-
wohnungs-Siedlung (54 Wohnungen) sollen die

Installations-, Pützer- u. Schreinerarbeiten

vergeben werden.

Unterlagen sind, solange der Vorort reicht, auf dem Sekre-
tarat des Stadtbauamtes, Rathaus, Zimmer Nr. 38 zum Preise
von M. 6.— für die Pützer- u. Installationarbeiten und M. 12.—
für die Schreinerarbeiten einschl. einer Beiznahme während der
Dienststunden erforderlich, wofoldest auch die Belohnungen eingesehen
werden können.

Die Angebote sind verliehen und mit entsprechender Aufschrift
versehen bis zum 22. 3. Pf. einschreiten und zwar

die Installationsarbeiten bis 9 Uhr vormittags,

die Pützerarbeiten bis 10 Uhr vormittags,

die Schreinerarbeiten bis 11 Uhr vormittags,

wofoldest in Gegenwart der erschienenen Bieter die Eröffnung
erfolgt.

Höchst a. M. den 1. März 1920.

Wempe, Stadtbaurat. (0204)

Holzversteigerungen.

Samstag, den 6. März, vormittags 9 Uhr anfangend, kommt
im Niederseelbacher Gemeindewald, Distrikt 9b Heide, oberhalb
des Dorfes, folgendes Gehölz zur Versteigerung.

43 Eichen-Stämme mit zusammen 10,23 fm

181 Fichten-Stangen I. Klasse

763 " II. "

645 " III. "

45 " IV. "

Hieran anschließend im Distrikt 12b Scheidfeld.

74 Eichen-Stämme von 41,50 fm

27 " Stangen I. Klasse

3 " II. "

81 Eichen-Stämme, meistens Wagnerholz, mit 34,62 fm

9 Birken-Stämme mit 292 fm

2 " Stangen.

Niederseelbach, den 2. März 1920.

Der Bürgermeister. (0201)

Fischerei-Verpachtung.

Montag, den 15. März ab 10. vormittags 9 Uhr wird im
Gefäßzimmers der Oberförsterei Sonnenberg bei Wiesbaden die
fischereielle Försterei in dem Niederseelbacher Bach mit seinen
Bembachelchen und den Mühlgräben, der Langen-, Fürth-, Stock-,
Queden-, Königsöder- und Pfaffenmühle, etwa 7 Kilometer
lang, auf die Dauer von 12 Jahren, beginnend mit dem 1. 4. 20
bis 31. 3. 1932, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Haupt-
bieter Borelli. Voraussetzung für die Verpachtung ist die Übereinkunft
gegen Entsendung von 1,50 M in Briefmarken bezogen werden.

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden.

Casino, Montag, den 8. März 1920, 1/2 Uhr abends

Rezitations-Abend Prof. Dr. Gustav Freytag (München)

„Liebesdichtungen aus 8 Jahrhunderten“

(Hartmann von der Aue, Klopstock, Shakespeare, Schiller, Goethe u. a.)

Preise der Plätze: Mk. 8, 6, 4, 2. (02016)

Vorverkauf: Born & Schottenfels, Stöppeler, Rheinstr., Buchhandlung Staadt, Bahnhofstr.

Geschäfts-Eröffnung.**Sonnenberger
Zigarren- und Tabakhaus**

Sonnenberg, Wiesbadener Straße 30.

Empfehle meine Ja rein überseeische
Tabake und Zigarren sowie Zigaretten
zu den billigsten Preisen.

= Kautabak frisch eingetroffen. =

Hochachtungsvoll

Metzger & Bremser.

17355

Bienenzucker.

Nassauisches Landestheater.
Freitag, 5. März, abends 8.30 Uhr. (29. Vorst.) Abonnement B.
Zum ersten Male: (in Aufführung)
Das Leben ein Traum.
Dramatische Dichtung in drei Akten (2 Bildern) von Calderon de la Barca.
Neu übertragen und für die Bühne bearbeitet von Richard Goetzmann.
König Philipp Gustav Schwab
Sigismund, dessen Sohn Rudolf Wolf
Karel, Herzog von Kastau, Reise des Königs Otto Wollmann
Tirella, der König's Mädi Friedel Wolf
Totald, ein Großer des Reichs Walter Söllner
Mosauro Willi Hummel
Klarin, Hofkammerherr Berth. Hermanns
Zwei Kammerherren Guido Lehmann, Friedr. Prüter
Ein Hauptmann Karl Ludwig Diehl
Ein Diener Robert Warke
Ein Soldat Heinrich Wehrmann
Meinere Große und Hofsiedene, Soldaten und Gefolge. Scene: Zeit im
Schloß des Königs, teils im Wald und Gebürg.
Samstag, 6.30 Uhr: Monsieur, M. D. — Sonntag, 5.30 Uhr: Tanz-
klavier. Ausgebuchtes Abonnement.

Residenz-Theater.
Freitag, den 5. März 1920. Abends 7 Uhr.

Die Puppe.
Operette in 3 Akten und einem Prolog nach dem französischen des Maurice
Oscar. Deufel von K. M. Weber. Musik von Eduard Kuban.
In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Hedwig von Vendorn,
Kara Hagen, Emma Peter, Olga Wurm; die Herren: Eduard Bäß, Oskar
Bügge, Karl Schröder-Herdt, Kurt Stolzenberg, Josef Wildt

Ende gegen 10 Uhr.

Samstag: Der Idole Bauer. — Sonntag, nachm.: Die Beschimpfung.
Abend: Ballnacht.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Freitag, den 5. März, 4-5.30 Uhr. 117. Abonnement-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Zeitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Wolf.
1. Claviger der Gladiatoren, Marsch von Fučík. — 2. Dramatische
Ouvertüre von Bizet. — 3. Hochzeitsserenade, Walzer vonville. — 4. Marche
miniature und Serenade aus der Suite op. 48 von Tschauder. — 5.
Wiegengesang für Streichorchester von Lernyi. — 6. Franck Ouvertüre, Ouvertüre
von G. u. Holstein. — 7. Fantasie aus der Oper „Die verkaufte
Frau“ von Toscani.

Abend 8 Uhr im Abonnement im groß. Saal: Symphonie-Konzert.
Zeitung: Herr Carl Schürch, städtischer Musikdirektor. Solist: Herr Konzertmeister Hermann Wölflin. Orchester: Sibyll Kurorchester.

1. Ouvertüre zu „Europaïe“ von C. M. v. Weber. — 2. Konzert in
Form für Violine mit Orchester v. R. Spohr. a) Allegro molto. b) Adagio.
c) Allegro moderato. — 3. Symphonie in C-Dur v. R. Schumann. a) Sostenuto esf. b) Allegro vivace. c) Andante espressivo. d) Allegro molto vivace.

Wiesbadener Hof

Moritzstr. 6 Wiesbaden Telefon 6565

Samstag, den 6. März 1920,
abends 7 Uhr

zum Besten d. Überschwemmten des Rheingaus

Ein heiterer Abend

Motto: „Wohlton durch Humor“

Mitwirkende:

Fräulein Margot Oswald. Herr Georg May.
Herr Adolf Görlich.

Programm:
Lustige Lieder, Duette und Vorträge
ausgeführt von
beliebten Mitgliedern des Residenztheaters
Am Flügel: Herr Pianist Waldemar Przygoda.
Kapelle: Cassella. Der Ansager: Herr Georg May.
Eisritt M. 2.—. — Tischbestellungen werden bald-
möglichst beim Portier des Hotels erbeten.

[1829]

Konzert-Agentur Heinrich Wolff
Friedrichstrasse 39.

Dienstag, den 9. März 1920, abends 7 1/2 Uhr
im Casinosaal, Friedrichstr. 22:

Mozart-Abend

Eliane Bristlin, Sopran
Otto Victor Maeckel, Klavier
Albert Angermayer, Violine
Karl Ludwig Diehl, Rezitation.

Preise der Plätze: 6, 4 M. num., 2 M. unnum. Kartenver-
kauf im Rhein. Theater- u. Konzert-Büro, Kais. Friedr.-
Platz 2, Musik-Handig, Stöppler, Rheinstr. 41 u. an der
Abendkasse.

[1354]

THALIA

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137

Erstaufführung!

Olympen's Heirat

Drama in 4 Akten.

Die Bademaus

Lustspiel in 4 Akten mit dem unverwüstlichen Komiker
Viktor Plagge genannt „Karlichen“.

Spieldatei 8-10 Uhr.

Webergasse 37

Simplicissimus

Direktion:
M. & H. Keintjes

SPIEL-FOLGE:

Am Flügel:
Rolf Stahl

Mirz von Wenzl'
Tyrolerin

Peer Gynt
Stimmungsänger

Sadja Bogadoff
Tänzerin

Gihör?
hum. Zauberkünstler und
Orig. Zahlentechniker

Schmidt — Esto & Una Maria

? Der Geiger das Weib ?
? Traumland des Unheimlichen ?

UNA MARIA
sucht den Film-Regisseur Geiger etc. etc. auf, sie
möchte Filmschauspielerin werden . . .

Ching-li-Fu, Tschü-May
Die geheimnisvollen Chinesen

Splendid & Partner

Waldemar Keitel
Conferencier und Humorist

Milly Giebert
Universal-Akt m. dress. Tauben

2 Emmery's
Musikal-Akt

**Tom Boston and
Rolph Xander**
Cow-Boy-Neger
Step-Tänzer
Original-Neger-Tanz

Wintergarten-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 8 Ecke Rheinstr.
Telefon 6029.

Misericordia

(Tötet nicht mehr)

Ein Sittenbild aus der ersten russischen
Revolution in 6 Akten.

Erik Paulsson Lupus-Pick
Karin, seine Tochter Edith Posca
Sebald Johannes Riemann
Erstklassiger Künstlerchor (10 Herren)
unter Leitung des Kapellmeisters Paul Götz.

Spieldatei 3-10 Uhr.

[1378]

JOBS

Lustige Bühne

Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden
Dotzheimer Strasse 19.

Anfang 7 1/2 Uhr
Sensationell! Sensationell!

Schwestern Ranko

modernes Tanzduett.

Original 3 Urbanis

equilibristische Neuheit.

Neu! Neu!

„Die Badehose“

Schwank in 2 Akten von J. Pangoff.
Spielleiter Georg Adam.

Vorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54.

WEINKLAUSE

NONNENHOF G. m. b. H. **WIESBADEN**
Kirchgasse 15 Fernruf 6072 u. 485
Künstlerische Leitung: Direktor Arno Blum. Am Flügel:
Komponist Toni Pluß. — Conferencier: Hugo Edelitz

Täglich abends 7 Uhr:
Sensations-Gastspiel

Eduard Lichtenstein

,Der Vielgeliebte‘.
Ferner die grosse März-Sensation!
Tanz-Attraktion

Arco und Esmanoff

Die Unerreichten in ihrer Art

René?

E. Scharf
Der geniale Musiker

Wiesbad. Liebling Else Tucher, Vortrags-Künstlerin

Alice Wagner, die beliebte Hof-Opernsängerin
ehem. M. d. W. H.-O.

Geschw. Angelis, Tanz-Duet

Georg Matteson, der bekannte lyrische Tenor

Hugo Eeknitz. Prolongiert. Der beliebte Humorist

Scenen aus der Operette „DIE FLEDERMAUS“

Mitwirkende: Alice Wagner, Hugo Eeknitz, Gg. Matteson

Sonntags u. Mittwochs nachmittag Tee-Konzert.

Tischbestell. für die Weinklause unter Fernruf 6072

Café Nonnenhof

Künstler-Konzerte

des Philharmonischen Orchesters

Leitung: Direktor ARNO BLUM.

Westend-Lichtspiele

Wellitzstr. 6 Wellitzstr. 6.

Auf den Schienen der Pacificbahn

Grosser Wildwestschlager in 5 Akten

sowie

gutes Beiprogramm.

Berliner Tageblatt.

Verkaufsstelle:

J. Stassen, nur Wellitzstr. 7.